



Lebensmittel- kennzeichnungen erkennen

- a) Verpflichtend
- b) Bio & Qualität
- c) Herkunft
- d) Tierhaltung

Das Projekt wird im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie realisiert und finanziert mit Mitteln des Bundes aus dem STARK-Programm sowie durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

SACHSEN



**ZUKUNFTSMARKT
REGIONAL**

LEBENSMITTEL ERFOLGREICH
IN DER REGION LEIPZIG VERMARKTEN

A

Gesetzlich verpflichtende Kennzeichnungen

EU-weit oder national gesetzlich vorgeschrieben – gilt für alle Hersteller



1



DE
HH 00000
EG

**Herkunfts-
kennzeichnung
(Ursprungsland)**

2



**Mindesthaltbarkeit &
Verbrauchsdatum**

3



Durchschnittliche Nährwerte	pro 100 g	1 Stück (ca. 100 g)
Energiewert	2149 kJ/514 kcal	178 kJ/43 kcal
Eiweiß	5,9 g	4,9 g
Kohlenhydrate davon Zucker	58,5 g	4,0 g
Fett	28,6 g	2,4 g
davon gesättigte Fettsäuren	12,7 g	1,1 g
Ballaststoffe	2,2 g	0,2 g
	0,10 g	0,01 g

**Nährwertkennzeichnung &
Nutri-Score**

4



**Handelsklassen
(Gemüse)**

1 Herkunftskennzeichnung

1

Pflicht:	Ja – EU-weit (VO 1169/2011)
Herausgeber:	EU-Kommission; Kontrolle: nationale Lebensmittelbehörden
Gemüse:	Ursprungsland + Handelsklasse verpflichtend
Milch:	Identitätskennzeichen zeigt Verarbeitungsort (Molkerei), nicht Rohstoffherkunft (da Milch meist von verschiedenen Betrieben gesammelt verarbeitet wird)
Käse/Joghurt:	Rohstoffherkunft nicht verpflichtend; Identitätskennzeichen (Verarbeitungsort) Pflicht

2 MHD / Verbrauchsdatum

2

Pflicht:	Ja – EU-weit
Herausgeber:	EU-Gesetzgeber; Kontrolle: nationale Lebensmittelüberwachung
MHD:	Mindestens haltbar bis – Qualitätsangabe; kein Wegwerfdatum
Verbrauchsdatum:	Sicherheitsrelevant (z. B. Frischmilch) – nicht überschreiten

3 Nährwertkennzeichnung / Nutri-Score

3

Pflicht:	Tabelle verpflichtend; Nutri-Score freiwillig
Herausgeber:	EU; Nutri-Score: Santé publique France / Empfehlung BMLEH
Inhalt:	Kalorien, Fett, Zucker, Salz, Eiweiß je 100 g
Nutri-Score:	Gesamtbewertung A–E; freiwillig, keine unabh. Kontrolle

4 Handelsklassen (Gemüse)

4

Pflicht:	Ja – EU-weit für den Handel
Herausgeber:	EU-Vermarktungsnormen; Kontrolle: BLE + Länderbehörden
Klassen:	I (Extra), II (Gut), III (Standard) – Form, Größe, Aussehen
Hinweis:	Keine Aussage über Geschmack, Anbauweise oder Nährstoffgehalt

1

Abkürzung	Bundesland
BB	Brandenburg
BE	Berlin
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
HB	Bremen
HE	Hessen
HH	Hamburg
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
TH	Thüringen



*Europäische Gemeinschaft

B

Freiwillige Qualitäts- und Nachhaltigkeitssiegel



**EU-Bio-Siegel
(Euroblatt)**

AB-CDE-999
EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft

5



**Deutsches Bio-
Siegel
(Bundesraute)**

6



Demeter

7



Naturland

8



Bioland

9



Fairtrade

10

"Natürlich" / "100% natürlich"

11

"Traditionell" / "Hausgemacht"

12

"Frisch"

13

B – Charakterisierung der Siegel (5–10)



5 EU-Bio-Siegel (Euroblatt)

Pflicht:	Nein (bei zertif. Bio-Ware EU-weit Pflicht zur Nutzung)
Herausgeber:	EU-Kommission; Kontrolle: akkreditierte private Kontrollstellen
Inhalt:	Kein synth. Pflanzenschutz, keine Gentechnik, mind. 95 % Bio-Zutaten

6 Deutsches Bio-Siegel

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	BMLEH; Kontrolle: staatlich zugelassene Öko-Kontrollstellen
Inhalt:	Entspricht EU-Bio-Mindeststandard – staatlich überwacht

7 Demeter

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Demeter e. V.; Kontrolle: Demeter-eigene + externe Stellen
Inhalt:	Biodynamisch (nach Steiner); Hoforganismus als Einheit; strenge Verarbeitungsregeln

8 Naturland

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Naturland e. V.; Kontrolle: akkreditierte Zertifizierungsstellen
Inhalt:	Strenger als EU-Bio; umfasst auch Sozialstandards und Fairhandels-Kriterien

9 Bioland

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Bioland e. V.; Kontrolle: staatl. Öko-Kontrollstellen + Verband
Inhalt:	Keine Kupferpräparate, geschlossene Nährstoffkreisläufe, strengere Tierhaltungsregeln

10 Fairtrade

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Fairtrade International; Kontrolle: FLOCERT GmbH
Inhalt:	Mindestpreise, Gemeinschaftsprämien, Verbot Kinderarbeit – vor allem Importprodukte

11 "Natürlich gut" / "100% natürlich"

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Kein Herausgeber, keine unabhängige Kontrolle
Inhalt:	Keine gesetzliche Definition; auch industriell erzeugte Produkte dürfen so bezeichnet werden
Hinweis:	Behörden können im Einzelfall einschreiten, wenn nachweisliche Täuschung vorliegt

12 "Traditionell" / "Hausgemacht"

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Kein Herausgeber, keine Kontrolle
Inhalt:	Keine Definition – Begriff auch von Großindustrie nutzbar
Abgrenzung:	Vom EU-Siegel g.t.S. klar abgrenzen: g.t.S. schützt das Verfahren, NICHT die Herkunft

13 "Frisch" (ohne gesetzliche Definition)

Pflicht:	Nein (Ausnahme: Milchverordnung ab Juni 2026)
Herausgeber:	Weitgehend unregelt; Behörden können Täuschung beanstanden
Inhalt:	Keine einheitliche Definition; suggeriert kurze Zeitspanne und wenig Verarbeitung
Hinweis:	Tiefgekühltes und aufgetautes kann in bestimmten Kontexten als 'frisch' gelten





Regionale Kennzeichnungen & geschützte Herkunftsbezeichnungen



14

**Regional-
fenster**



15

**g.U.
Geschützte
Ursprungs-
bezeichnung**



16

**g.g.A.
Geschützte
geografische
Angabe**



17

**Regional-
initiativen**



18

**Regionale
Zeichen der
Bundesländer**

www.gq-bayern.de



19

**Regionale
Hersteller und
Marken**

**"Regional" / "Aus der Region" /
"Von hier"**

20

**"Heimat" / "Heimatprodukt" /
"Das Beste aus der Heimat"**

21



22

**g.t.S. (Grenzfall):
schützt Verfahren, NICHT die Herkunft**

C – Charakterisierung der Kennzeichnungen (11–13)



15 Regionalfenster

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Regionalfenster e. V.; Kontrolle: akkreditierte Zertifizierungsstellen
Inhalt:	Transparente Angabe von Herkunftsregion, Verarbeitungsort und Hauptzutatenanteil (100 %)

16 g.U. – Geschützte Ursprungsbezeichnung

Pflicht:	Nein (nach EU-Eintragung europaweit geschützt)
Herausgeber:	EU-Kommission; Kontrolle: nationale Behörden (BLE) + private Stellen
Inhalt:	Erzeugung, Verarbeitung und Herstellung vollständig in der genannten Region
Beispiel:	Allgäuer Bergkäse g.U. – nur aus Allgäuer Milch, nur im Allgäu hergestellt

17 g.g.A. – Geschützte geografische Angabe

Pflicht:	Nein (nach EU-Eintragung europaweit geschützt)
Herausgeber:	EU-Kommission; Kontrolle: wie g.U.
Inhalt:	Mindestens eine Produktionsstufe muss in der genannten Region stattfinden
Beispiel:	Schwarzwälder Schinken: Fleisch nicht zwingend aus dem Schwarzwald, nur Herstellung

18 Regionalinitiativen

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Vereine, Verbände und Netzwerke aus regionalen Betrieben (Erzeuger, Verarbeiter, Gastronomie)
Inhalt:	Jede Initiative hat eigene Schwerpunkte. Hinweis auf kleine, individuelle Betriebe
Beispiel:	Südraum Schätze

19 Regionale Zeichen der Bundesländer

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Jedes Bundesland hat eigene Kriterien
Inhalt:	Meist wird ein bestimmter Qualitäts- oder Markenstandard erfüllt
Beispiel:	Qualität aus Bayern

20 Regionale Marken & Hersteller

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Keine, keine gesetzlichen Vorgaben
Inhalt:	Ortsbezeichnung im Namen des Produktes oder der Marke. Kein Zusammenhang mit Herkunft der Zutaten / Rohstoffe
Beispiel:	Mühlhäuser (Pflaumenmus) Nordhäuser (Doppelkorn) Risaer (Nudeln), Bautzner (Senf)

C – Charakterisierung der Kennzeichnungen (11–13)



21 "Regional" / "Aus der Region" / "Von hier"

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Kein Herausgeber, keine Kontrolle
Inhalt:	Keine gesetzliche Definition – von 30 km bis bundesweit möglich
Potenzial:	Für Direktvermarkter glaubwürdig nutzbar: Kundennähe ersetzt das Siegel

22 "Heimat" / "Heimatprodukt"

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Kein Herausgeber, keine Kontrolle
Inhalt:	Weckt emotionale Assoziationen – keine inhaltliche Aussage über Herkunft

23 g.t.S. – Garantiert traditionelle Spezialität

Pflicht:	Nein (nach EU-Eintragung geschützt)
Herausgeber:	EU-Kommission; Kontrolle: nationale Behörden
Inhalt:	Schützt das Herstellungsverfahren – NICHT die geographische Herkunft
Beispiel:	Heumilch g.t.S., Serrano Schinken – weltweit nach Spezifikation herstellbar

24



Haltungsform-
Kennzeichnung
(Stufen 1–5)

25



PRO WEIDELAND
Gütesiegel

26

"Weidemilch" (ohne Siegel)

27

"Tierwohl" / "Für mehr Tierwohl" / "Tierfreundlich"

28



Gutes aus deutscher
Landwirtschaft

D – Charakterisierung der Kennzeichnungen



24 Haltungsform-Kennzeichnung (1–5)

Pflicht:	Freiwillig (Handel); staatliche Pflicht für Schweinefleisch ab 2027 geplant
Herausgeber:	Freiwillig: Initiative Tierwohl GmbH; Staatlich: BMLEH
Fleischarten:	Schwein, Rind, Geflügel, Pute, Ente, Kaninchen
Milch:	Seit 2021 freiwillig kennzeichnenbar; Stufe 1 = branchenübliche Haltung
Stufen:	1 Stall · 2 Stall+Platz · 3 Frischluftstall · 4 Auslauf/Weide · 5 Bio

25 PRO WEIDELAND-Siegel

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V. / PRO WEIDELAND GmbH
Kontrolle:	Unabhängige externe Kontrollstellen
Weidegang:	mind. 120 Tage/Jahr, mind. 6 Std./Tag auf echter Wiesenfläche
Fläche:	mind. 2.000 m ² Grünland pro Kuh (davon mind. 1.000 m ² Weidefläche)
Futter:	Gentechnikfrei (VLOG-Standard); ganzjährige Bewegungsfreiheit

26 Begriff "Weidemilch" (ohne Siegel)

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Kein Herausgeber, keine Kontrolle
Inhalt:	Nicht irreführend ab 120 Tagen/Jahr und 6 Std./Tag Weidegang
Fläche:	Keine Mindestfläche definiert – kleiner Auslauf reicht rechtlich aus
Vergleich:	PRO WEIDELAND (Nr. 18) legt deutlich höhere, kontrollierte Standards fest

27 + 28 Begriffe "Tierwohl" / "Für mehr Tierwohl" / Gutes aus Deutscher Landwirtschaft

Pflicht:	Nein
Herausgeber:	Eigenmarken des Handels – Kriterien je Kette selbst festgelegt
Inhalt:	Keine einheitliche gesetzliche Definition, Vereinbarung innerhalb der Branche
Hinweis:	Kriterien variieren stark – meist als "freiwillige Selbstverpflichtung" bezeichnet
Gutes aus Deutschland:	Für Fleisch, Gemüse, Eier und Milch, sofern die Produkte vollständig vom Anbau, der Produktion beziehungsweise von der Geburt der Tiere bis zur Verpackung in Deutschland hergestellt wurden.

Generelle Hinweise für deinen Einkauf



- Viele Begriffe & Zeichen sind gesetzlich nicht definiert und daher zwischen Herstellern nicht vergleichbar.
- Viele runde oder wappenartige Grafiken auf Verpackungen, sind Werbegestaltung des Herstellers & Interessenverbände (ohne externe Kontrolle).
- Bewusst falsche Angaben sind trotzdem verboten. Die fehlende Definition bedeutet eine Grauzone, keine Erlaubnis zur Täuschung.
- Auch ohne Kontrolle können solche Begriffe eine erste Orientierung bieten, besonders in Kombination mit Hofname, Adresse oder direktem Kontakt zum Hersteller.

Direkteinkauf (Hofladen, Wochenmarkt, Abokiste)

- Persönlicher Kontakt: Fragen zum Anbau direkt möglich
- Keine aufwendige Zertifizierung nötig – Vertrauen durch Sichtbarkeit
- Ungeschützte Begriffe wie regional sind glaubwürdig, weil der Betrieb bekannt ist
- Wirtschaftlicher Vorteil für kleine Betriebe: Mehr vom Verkaufspreis bleibt beim Erzeuger
- Frische und kurze Transportwege sind überprüfbar
- Herausforderung: Kleineres Sortiment, saisonabhängig

Einzelhandel (Supermarkt, Biomarkt)

- Breites Angebot und Verfügbarkeit das ganze Jahr
- Hersteller unbekannt – Siegel sind die wichtigste Informationsquelle
- Ungeschützte Begriffe (regional, natürlich) ohne Siegel kaum nachprüfbar
- Kontrollierte Siegel (EU-Bio, g.U., Regionalfenster) geben verlässliche Auskunft
- Identitätskennzeichen zeigt Verarbeitungsort, nicht Herkunft der Rohstoffe
- Herausforderung: Viele Siegel – Orientierung erfordert Wissen